J. N. 7372i

Wien, 6/1 1875.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Die Engländer u. Americaner
scheinen Ihnen doch, [illegible] befördern
nachträglich zu Gemüthe zu führen,
wie sehr bei unserem Congresse ihr
Antheil gewesen wäre. Ich danke
für die Mittheilung bezüglich Rein-
hardt's, muß ein Irrthum obwal-
ten, denn er hat jetzt den zwei-
ten 21jährigen Sohn verloren. Den
ersten verlor er in demselben
Jahre, wo ich das Unglück hatte,
meinen mir unvergeßlichen
Ferdinand zu verlieren. Riemer
hat nicht geantwortet. Entlicher,
scheint mir, zielt mit dem Landtag,
und schießt ein falsches Ziel; ich habe
es für meine Pflicht erachtet und
als Ergänzung meiner Beiträge
zu der Oberdöblinger Anstalt
angesehen, dem Landesausschuß
einen Blick in Entlicher's Karten
zu eröffnen. Herr Lehmann war

so freundlich, die Art. 1 von drei ein-
schlägigen Artikeln Herrn Prof.
Richter zur Aufnahme in die Rubrik
„Naturwissenschaftl. Zeitung" der Neuen freien
Presse zu übergeben; ob sie Aufnahme
finden wird, weiß ich noch nicht. Herr
Lehmann, der Redacteur des Wiener
Morgenblattes, zählt Sie zu seinen Be-
wunderern. Prof. Suess, hoffe ich, wird
dieser Einblick willkommen sein.
An der günstigen Erledigung
unserer Angelegenheit, ist wohl kaum
nicht mehr zu zweifeln.

Mit herzlichem Gruße

Ihr

ergebenster

M. Koblasch

Für Columbus halte ich einen
Dichtermantel für viel zu klein;
auch dieser Schwall gehört ein Hen-
der Schlegel.

Wiener Stadtbibliothek